

seinen Tod durch Ertränken zu beschleunigen. Ich hatte diesen Aberglauben nicht gekannt, und geglaubt, daß derselbe nur von Ragen gelte.

Ein Wirthshaus und eine Landstraße in Spanien.

Wir waren in einem Wirthshause am Ebro abgestiegen, da wo sich die Provinzen Catalonien und Valenzia scheiden. Acht Betten standen für die Reisegesellschaft bereit, an jedem Bett stand ein alter Lehnstuhl, der mehr oder weniger gebrechlich war. Wir schlossen das Fenster gegen die böse Nachtlust und Jeder kroch in sein Nest, indem er sich sorgfältig hütete, die Betttücher zu genau zu besichtigen.

Gegen 2 Uhr des Nachts verkündete ein Lärm am äußeren Thore, daß die Reitpost von Tortosa angekommen sei und unsere Dilligence zu gleicher Zeit wieder aufbrechen werde. Jetzt wurde es auch im Hofe lebendig; man spannte die Maulthiere an, unser Schirrmester steckte sein Haupt mit der rothen Kappe zur Kammerthür hinein, rief: „Auf ihr Herren, wir müssen fort!“ und beleuchtete einige hartnäckige Schläfer mit der Lampe. Nach wenigen Minuten hatten wir uns angekleidet, die dampfende Chokolade im Vorzimmer verschluckt und unsere Plätze im Wagen eingenommen. Der Schirrmester stieg auf den Bock, sein Stallbursche, ein junger Catalonier, faßte das vorderste Maulthier am Kopf, führte es aus dem Hofe und lief nebenher, bis wir den Ort verlassen und die freie Landstraße erreicht hatten. Hier erst ließ er das ungeduldige Thier los, gab ihm und den andern einen kräftigen Peitschenhieb und nahm dann gleichfalls seinen Sitz neben dem Herrn ein. Dieser überließ ihm jetzt die Zügel, wickelte sich in seinen Mantel und setzte sich zurecht, um den versäumten Schlaf nachzuholen. Der wackere und lustige Bursche, Pepito genannt, ließ fröhlich seine